

Proette – ein Beruf der etwas anderen Art

Golf Carolin Masson hat den Sprung von der Amateurin zum Profi gewagt. Schon ist sie Deutschlands neuer Shootingstar

VON ANDREA BOGENREUTHER

Gut Häusern Besser kann es für eine Profi-Golferin – im Fachjargon Proette – am 21. Geburtstag nicht laufen. Mit fünf Birdies und einer 68er-Runde machte sich Caroline Masson bei den „Ladies German Open“ im Golfpark Gut Häusern selbst ihr schönstes Geschenk. Die junge Deutsche, die sich zum Shootingstar der Golfzene mausert, lag auf Platz vier und spielte um den Turniersieg mit. Doch am Finaltag lief alles anders. Masson rutschte im feuchtkalten Wetter auf Rang 14 ab. Ein Rückschlag; doch das gehört zum Alltag eines Profis. Immerhin erhielt Masson mit 4700 Euro einen Teil vom Preisgeld, was für eine Berufgolferin letztendlich ausschlaggebend ist.

Noch vor einem halben Jahr zog die Gladbeckerin als Amateurin über die Grüns und hätte selbst bei einem Sieg in Gut Häusern die Prämie von fast 50000 Euro nicht annehmen dürfen. Doch diese Zeit ist vorbei, Anfang 2010 wagte Masson den Sprung ins Profiflager und bestreitet seitdem ihren Lebensunterhalt mit dem Golfspielen. „So ganz habe ich das noch nicht verinnerlicht. Ich finde es noch recht witzig, wenn ich nach dem Abgeben der Scorekarte nachschauen kann, wie viel ich verdient habe. Dabei habe ich eigentlich nur Spaß am Golfspielen“, erzählt Caroline Masson. Trotzdem sei sie froh, jetzt schon feste Sponsoren im Rücken zu haben, „die die Basis für meine Golf-Saison stellen“.

Anlaufschwierigkeiten als Profi kennt die 21-Jährige nicht. Gleich in ihren ersten beiden Turnieren rangierte sie unter den besten 15. „Bei den Top-Amateuren ist der Übergang meist nicht so schwer und für mich persönlich lief alles sehr sehr gut“, sagt Masson. Trotzdem hat sie sich diese Entscheidung, vor der jede talentierte junge Golferin einmal steht, nicht leicht gemacht. Schon während der Schulzeit

„Es war keine leichte Entscheidung, aber ich habe auf mein Herz gehört.“

Caroline Masson über ihren Wechsel vom Amateur- ins Profiflager

wollte Masson eigentlich nur Golf spielen („Trotzdem rate ich jeder Spielerin dringend, die Schule fertig zu machen.“). Gleich nach dem Abitur begann sie ein Stipendium an der Oklahoma State University in den USA mit Schwerpunkt Golf, brach aber nach einem Jahr ab, weil sie sich nicht wohl fühlte. „Das fanden sicher nicht alle gut, aber mir wurden nie Vorwürfe gemacht. Ich habe mich intensiv mit meiner Familie beraten. Auch mit meinem Großvater, der durchaus andere Vorstellungen von meiner Karriere hatte. Es war keine leichte Entscheidung, Profi zu werden, aber ich habe auf mein Herz gehört“, erzählt Masson von dieser schwierigen Phase.

Ein Sieg in der Qualifying School einem Turnier, bei dem sich die Sie-



Mit Schwung ins Berufsleben: Die 21-jährige Carolin Masson hat sich für eine Laufbahn als Profigolferin entschieden und bereits zwei Turniere erfolgreich bestritten. Foto: Camera4

gerin die Spielberechtigung für alle großen internationalen Wettkämpfe auf der European Ladies Tour sichert, habe letztendlich den Ausschlag zum Wechsel ins Profiflager gegeben. „Die Qualifying School hat einen besonderen Stellenwert. Durch diesen Sieg wurden die Sponsoren auf mich aufmerksam.“

Jetzt übt Carolin Masson den ungewöhnlichen Beruf einer Golf-Proette aus und reist noch mehr durch die Welt als zuvor. Oft wird sie dabei von ihrem Freund und Caddie Allen John begleitet. „Natürlich ist das aufregend. Aber die meiste Zeit hat man einen ganz normalen Ar-

beitstag wie in jedem anderen Job auch“, erzählt sie, „vormittags zwei Stunden Fitness und dann von 10 bis 18 Uhr Training auf dem Golfplatz. Das ist im Winter bei minus zehn Grad auch nicht immer toll. Da ist es manchmal schwierig, sich zu motivieren.“ Die ersten Erfolge und Verdienste sowie die begeisterten Zuschauern im Rücken wie in Gut Häusern bestätigen sie immer mehr, dass ihre Berufswahl die richtige war. „Ich genieße es, wenn die Zuschauer auf der Runde dir zeigen, dass sie mit dir fühlen. Das macht mir Spaß, und genau deshalb sollten wir Profis ja auch spielen.“

Zur Person

- **geb.** 14. Mai 1989 in Gladbeck
- **Privat** lebt mit Eltern und Bruder Alexander (18) in Gladbeck
- **Karriere-Höhepunkte** 2010 14. Platz Ladies German Open Gut Häusern, 6. Platz Ladies Open in der Türkei
- **2009** 1. Platz Deutsche Amateurmeisterschaft, 1. Platz European Ladies Team Championship Slowenien, Sieg Qualifying School
- **2005** und **2007** Mitglied im Junior Solheim Cup Team

Golfen in der Region Golfclub Donauwörth (Serie, Teil 5)

Bergauf, bergab

Porträt Wer den anspruchsvollen Platz in Donauwörth richtig genießen will, sollte eine gute Kondition mitbringen

Bayerisch Schwaben hat neben reizvollen Landschaften und historischen Städten auch sportlich einiges zu bieten. Dazu gehören über 20 Golfanlagen, vom 9-Loch-Platz für Einsteiger bis zum Meisterschaftskurs. In einer Serie stellen wir Plätze und Clubs in der Region vor, heute den GC Donauwörth.

VON GÜNTHER VOLLATH

Donauwörth „Auf und nieder immer wieder...“. Den alten Gassenhauer im Ohr geht es den letzten Anstieg hinauf. Zwei Löcher noch, dann hat die Plagerei ein Ende. Schade eigentlich. Golfen in Donauwörth macht nämlich richtig Spaß, auch wenn das hügelige Gelände ganz schön in die Knochen geht.

Die (zugegeben etwas simple) Geografie-Regel, je nördlicher,

umso flacher, greift in Donauwörth nicht. Schon am ersten, etwas erhöhten Abschlag kann man erahnen, was auf einen wartet: eine sportliche und anstrengende, landschaftlich sehr schöne 18-Loch-Wanderung durch mehrere Senken. Insgesamt geht es gut acht Kilometer bergauf und bergab, garniert mit tollen Ausblicken ins Donautal. „Bei Föhn sieht man sogar die Alpen“, schwärmt Peter Gutowski, seit einem Jahr Präsident beim GC Donauwörth.

Vermarktung vorantreiben

Das Ambiente passt, auch sportlich lässt die knapp 100 Hektar große Anlage am Rande des Naturparkes Altmühltal keine Wünsche offen. Der Platz ist gepflegt, eine Herausforderung für Köhner und gleichzeitig eine lösbarer Aufgabe für Ein-

steiger. „Wir haben beste Voraussetzungen, vermarkten uns aber noch nicht optimal“, sagt Oliver Prüter, Manager der Betreiber-Gesellschaft Golfpark Donauwörth. „Wir werden die Öffnung nach außen weiter vorantreiben und neue Mitglieder werben.“

Die Aufgaben und Ziele für die nahe Zukunft sind klar definiert. Prüter: „Wir müssen den Bekanntheitsgrad steigern, die Qualität etwas hochziehen, gleichzeitig aber den ländlichen Charakter beibehalten.“ Die Verantwortlichen in Donauwörth setzen dabei in erster Linie auf den Platz. „Das ist das Pfund, mit dem wir wuchern können“, sagt der Clubmanager. Stimmt!

📌 **Serie, Teil 6** In der nächsten Folge stellen wir den Golfclub Leitershofen vor.



Gespielt

VON ANDREA BOGENREUTHER, HANDICAP 42
„Die Grenzen ausloten“
» klan@augsburger-allgemeine.de

Golfer mit höherem Handicap, geringer Schlag-Länge und begrenzter Erfahrung als Bergziege können im GC Donauwörth ihre Grenzen ausloten. Reichen die Künste schon aus, um auf einem anspruchsvollen und langen Platz Pars oder sogar Birdies zu spielen? An einigen Löchern ja, an allen sicher nicht! Auf dem angenehm breiten Achterbahn-Kurs kann man sich mit einem zu kurzen oder un-

konzentrierten Schlag ins Nirwana richtig in Probleme bringen. Entschädigt wird man durch endlose Ausblicke auf eine herrliche Landschaft und eine leckere gut-bürgerliche Küche nach dem 18. Loch.

Mein Fazit: Sollte ich jemals die Bahn 3 mit fünf Schlägen (Par) bezwingen, wird das der größte Triumph meiner Golfkarriere. Nicht der einzige Grund, immer wieder nach Donauwörth zu kommen.

In Kürze

Platz 18 Loch, Par 72 – sportlich, anspruchsvoll
Mitglieder 715
Greenfee 48 bzw. 60 Euro
Anschrift 86 609 Donauwörth, Lederstatt 1
Internet www.gc-donauwoerth.de
Besonderheit 3-Loch-Kurzplatz, ohne Mitgliedschaft und PE bespielbar

Golfclub Donauwörth



Gespielt

VON GÜNTHER VOLLATH, HANDICAP 8,3
„Wer fit ist, ist klar im Vorteil“
» vol@augsburger-allgemeine.de

Golferherz, was willst du mehr: Anspruchsvolle und abwechslungsreiche Spielbahnen, gepflegte Fairways, schnelle Grüns. Kein Loch gleicht dem anderen, jede Bahn eine neue Herausforderung. Der Platz in Donauwörth hat alles, was sich der ambitionierte Spieler wünscht.

Einigermaßen fit sollte man ob des hügeligen Terrains allerdings schon sein. Ansonsten kann ein bis dato guter Score auf den letzten

Löchern locker verspielt werden. Nach einem kräftezehrenden Par 5 warten im Endspurt fünf Löcher, die entsprechend der körperlichen Verfassung vom Birdie bis zum Doppelbogey alles hergeben.

Da der Ball nur selten auf ebenem Gelände ruht, sollte auch das Spiel aus diversen Hanglagen keine allzu großen Probleme bereiten.

Mein Fazit: Wer auf dem selektiven Platz sein Handicap spielt, darf sich auf die Schulter klopfen.

Hätten Sie's gewusst?

Der erste Golfball

In der Rubrik „Hätten Sie's gewusst?“ erzählen wir auf der Golf-Sonderseite interessante, lustige, spannende und auch kuriose Geschichten rund um den Sport. Heute: **die Geschichte des Golfballs.**

Der Golfball hat eine jahrhundertelange Entwicklungsgeschichte hinter sich. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1554. Damals wurden die Bälle aus reinem Holz (!) hergestellt und waren natürlich schwer zu spielen. Es folgte der „Feathery“ (in Leder gepresste Daunen), der „Gutta-Percha“ sowie der „Haskell“, die wohl größte Revolution in der Herstellung von Golfbällen. Er gilt als der Vorläufer der modernen Bälle, war sehr haltbar und flog weiter als seine Vorgänger. (vol)

EPD-Tour macht Station in Burgwalden

Nicolas Meitinger an der Spitze

Augsburg/Burgwalden Ein fester Bestandteil des Terminkalenders im Golfclub Augsburg (GCA) in Burgwalden ist mittlerweile das EPD-Turnier der besten europäischen Jungprofis. Unter dem Namen „Augsburg Classics“ findet das mit 30000 Euro Preisgeld dotierte Turnier in diesem Jahr von Montag, 31. Mai, bis Mittwoch, 2. Juni, statt.

An der Spitze der EPD-Tour (20 Turniere in ganz Europa) steht mit Nicolas Meitinger ein Spieler, der in Augsburg und der Umgebung sehr bekannt ist. Schließlich spielte sein Vater Holger Meitinger viele Jahre Eishockey bei den Augsburger Panthern. Mit dem Schläger ähnlich erfolgreich ist derzeit sein Sohn im Golf. In diesem Jahr gewann Nicolas Meitinger auf der EPD-Tour bereits zwei Turniere im türkischen Belek und führt mit deutlichem Vorsprung die Geldrangliste an. (klan)

Golf kompakt

DEUTSCHER GOLFVERBAND

Frank Thonig ist neuer Vize-Präsident

Der Geschäftsführer des Wittelsbacher Golfclubs in Neuburg, Frank Thonig, ist neuer Vize-Präsident des Deutschen Golfverbandes. Zum Präsidenten wurde Joachim Nothelfer gewählt, der die Nachfolge von Dr. Wolfgang Scheuer antritt. (AZ)

MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT

Leitershofen und GolfRange feiern den Klassenerhalt

Die Herren des GC Leitershofen und der GolfRange Augsburg konnten bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften in Konstanz den Klassenerhalt in der Landesliga feiern. Das Team der GolfRange qualifizierte sich auf dem sehr anspruchsvollen Platz sogar für die Aufstiegsrunde, musste sich aber im entscheidenden Spiel im Stechen Bad Waldsee geschlagen geben. In der Oberliga belegte der GC Bad Wörishofen den zweiten Platz. Da die Mannschaft um den ehemaligen GolfRange-Spieler Morten Henningsen (Handicap 0,2) aber in der Aufstiegs-Qualifikation dem GC Schloss Eggenstein mit 5:7 unterlag, reichte es nur zum Klassenerhalt. (AZ)

GC PFAFFING

Augsburger erhalten Vergünstigungen

Der Augsburger Golf-Experte Fritz Biermann hat mit der Gesellschafterorganisation FOB Golf GmbH ab dem 1. April die Golfanlage Pfaffing übernommen. Für Golf-Gäste aus Clubs im Raum Augsburg und Landkreis Augsburg bietet Biermann auf seiner Anlage spezielle Vergünstigungen bei den Greenfees an. (AZ)



Am Rande des Naturparkes Altmühltal findet der Golfer in Donauwörth auf knapp 100 Hektar einen 18-Loch-Platz, der keine Wünsche offen lässt. Bild: GC Donauwörth